Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1878

15.10.1878 (No. 244)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 15. Oktober.

№ 244. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1878.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. Oktober d. J. gnädigst geruht, dem Hofrath Dr. Hegar in Freiburg den Charakter als Geheimer Rath II. Klasse zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Dresden**, 13. Okt. Der zweite deutsche antisocialistische Arbeiterkongreß ist zahlreich besucht und wählte Dr. Max Hirsch (Berlin) zum Präsidenten, Roth (Chemnitz) zum ersten und Walther (Dresden) zum zweiten Vicepräsidenten. In der heutigen ersten Hauptversammlung versuchten Socialdemokraten die Verhandlung durch Lärmen und Zischen zu stören, wurden aber durch den Vicepräsidenten Roth energisch zur Ruhe verwiesen.

† **Wien**, 12. Okt. Offiziell. General Rheinländer besetzte am 10. d. M. ohne Widerstand zu finden Vernograc und beabsichtigte, am 11. d. gegen Buzin zu rücken, dessen Unterwerfung von einer Deputation bereits ausgesprochen wurde. Zahlreiche verwundete Insurgenten aus dem Gefechte vom 6. dieses sind zwischen Peci und Vernograc aufgefunden worden. Die Feste Gladus ist noch von den Insurgenten besetzt und wird durch das 1. Jägerbataillon zernirt.

† **Wien**, 13. Okt. Die „Montagsrevue" bespricht die letzten beiden Zirkulare der Pforte und bemerkt: Die gesammte politische Welt ist einig, daß die Pforte nicht leicht einen unglücklicheren Schritt unternehmen konnte. Das britische Kabinet wies sofort das ungebührliche Ansinnen zurück. Die übrigen Regierungen folgen voraussichtlich dessen Beispiel. Gegen Verleumdungen der Disziplin unserer Truppen werden wir uns selbst zu schützen wissen. Wenn die Pforte eine Konvention entbehren zu können glaubt, so besteht das vorbehaltlose Mandat des Berliner Kongresses, das die unverrückbare Rechtsbasis des Vorgehens Oesterreichs bildet. Durch die Weigerung der Pforte, die Verhandlungen fortzusetzen, hat Oesterreich seine Aktionsfreiheit wieder erhalten, welche innerhalb des Rahmens des Berliner Vertrages eine volle und unbedingte ist. Oesterreich wird seine Freiheit nicht mißbrauchen, vielmehr ohne vertragsmäßige Nöthigung alle die Zugeständnisse festhalten, welche es in der Konvention einzuräumen gedachte. Die Besetzung des Sandschaks Novie bazar anbelangend, so werden sicher weder die Vorstellungen der Pforte bei den Mächten, noch Rücksichten auf die türkischen Streitkräfte in diesem Sandschak Oesterreich an dem Vollzug der ihm durch den Berliner Vertrag eingeräumten Maßregeln hindern. Oesterreich zieht hierin ausschließlich seine eigenen Interessen zu Rathe. Augenblicklich liegt kein Bedürfniß vor zu einer Ausdehnung der Okkupation über die bisherigen Grenzen, aber der Berliner Vertrag hat das Recht zur Garnisonirung dieses Sandschaks ohne Klausel festgestellt. Das Wiener Kabinet wird davon unzweifelhaft ohne Zögern Gebrauch machen, sobald die Ausübung durch die Sachlage geboten oder vortheilhaft erscheint. Daran werden die Zirkuläre der Pforte so wenig ändern, wie der Abbruch der Konventionsverhandlungen.

† **Wien**, 13. Okt. Meldungen der „Polit. Korr.": Die im Ministerium des Aeußern in der Angelegenheit der Administration Bosniens und der Herzegowina tagende Kommission hat die Berathung des Entwurfs der provisorischen Organisation der beiden Länder vollendet. Dieselbe Kommission beschäftigte sich mit der Frage einer möglichst raschen Repatriirung der bosnischen und Herzegowiner Flüchtlinge. Die bezüglichen Grundsätze sind bereits festgesetzt. Die Repatriirung der Flüchtlinge in die Herzegowina dürfte bereits im Werke sein. — Konstantinopel, 11. Oktober. Savfet Pascha konnte aus Besprechungen mit einigen Botschaftern vorläufig bereits entnehmen, welchen mißliebigen Eindruck die letzten diplomatischen Manifestationen der Pforte auf die Kabinette einiger Großmächte hervorgebracht haben. — Außer dem Anführer der Rhodope-Insurgenten, Saintclair, trennte sich auch die Polenlegion von der Insurrektion. Saintclair ist nach Albanien gegangen. Den Oberbefehl über die Insurrektion übernahm der Pomake Hadji Ismail. — Bukarest, 12. d.: Die rumänische Tabaksmonopol-Gesellschaft hat der Regierung die Auflösung des Kontrakts mit der Erklärung notifizirt, daß sie noch zwei Monate die Geschäfte fortzuführen bereit sei, damit die Regierung Zeit zur Uebernahme habe. Nach dem Ablauf dieses Termins werde der Betrieb eingestellt.

† **Brüssel**, 13. Okt. Die „Indép. belge" erfährt, daß den Kammern demnächst eine die militärischen Reformen betreffende Vorlage zugehen werde, wonach junge Leute verpflichtet seien, entweder in der aktiven Armee oder in der Reserve zu dienen. Die Dienstdauer in der Reserve werde 8 Jahre umfassen und die Stellvertretung mit der Beschränkung bestehen bleiben, daß die Konskribirten für die aktive Armee zwar Stellvertreter stellen können, aber zur Reserve persönlich übertreten müssen.

† **Rom**, 12. Okt. Erzbischof Schreiber von Bamberg war vom Vatikan beauftragt worden, die Anschauungen bezüglich der Ordnung der religiösen Dinge in Deutschland zu studiren und sodann Bericht zu erstatten. Schreiber soll bereits früher wichtige Rathschläge ertheilt haben, um dem Vatikan den bezüglichen praktischen Weg zu weisen, und wurde deßhalb nach Rom berufen. Sicherem Vernehmen zufolge wird der Papst beim Empfange der spanischen Wallfahrer eine politische Rede halten. — Der Finanzminister bereitet einen Gesetzentwurf vor, um die gegenwärtig geringst besteuerten Gründe von der Grundsteuer zu entlasten. Man versichert, der Finanzminister werde in Folge des günstigen Standes des Budgets pro 1879 weder eine neue Steuererhöhung noch neue Steuern beantragen, um die durch Abschaffung der Mahlsteuer dem Staatsschatze erwachsenden Verluste zu decken.

† **Rom**, 12. Okt. Die Sanitätskommission hat für die spanischen Pilger eine dreitägige Quarantäne in Civita-Vecchia angeordnet. — Die „Italie" sagt bei Besprechung des Eintritts von Wilson und Blignières in das egyptische Kabinet, da Italien in Egypten mindestens eben so beträchtliche Interessen wie England und Frankreich habe, so scheine es billig, daß Italien ebenfalls einen Vertreter im Rathe des Khedive habe. Darauf bezügliche Verhandlungen seien eingeleitet worden. Falls dieselben zum Ziele führten, was man binnen wenigen Tagen wissen weede, so solle das Justizportefeuille einem Italiener anvertraut werden.

† **Florenz**, 13. Okt. Die „Nazione" meldet: Der Minister des Innern erließ in Voraussicht einer internationalistischen Bewegung an den Grenzen und in einigen Städten Italiens die strengsten Weisungen zur energischen Verhinderung eventuell Unterdrückung jedes Ruhestörungsversuches.

† **New-York**, 13. Okt. Das Ackerbau-Departement schätzt die diesjährige Baumwollernte auf 5¼ bis 5½ Millionen Ballen, die größte bisher erreichte Ernte. Das gelbe Fieber nimmt langsam ab.

† **Paris**, 13. Okt. Um eine prompte Herstellung der Ruhe in Kaledonien zu sichern, hat der Marineminister den Gouverneur von Cochinchina angewiesen, sofort zwei Kompagnien Marine-Infanterie zu schicken. Der Kreuzer „Hügen" verläßt die chinesischen Gewässer mit derselben Bestimmung. Der Contreadmiral Dupetit-Thouars wird sich am 25. Oktober in Toulon nach Numea einschiffen.

† **Belgrad**, 12. Okt. Authentisch wird versichert: Die von hier nach dem Auslande verbreiteten Mittheilugen bezüglich angeblicher Erklärungen des hiesigen russischen Ministerresidenten Persiani über Rußlands Haltung gegenüber der österreichischen Okkupation Bosniens sind vollkommen erfunden. Dasselbe gilt von der Nachricht, daß hier angeblich eine Adresse kolportirt werde, um den Fürsten zu veranlassen, von Oesterreich Genugthuung zu fordern.

† **Bukarest**, 13. Okt. Ueber die gestrige Erklärung des Ministers Cogalniceano wird berichtigend mitgetheilt, daß der Minister sich nicht der Ansicht Jonesco's in der Juden-Frage anschloß, sondern erklärte, nur die Juden-Frage solle durch eine Constituante geregelt werden. — Die Kammer votirte einen Kredit von einer Million zur Okkupation und Administration der Dobrudscha.

† **Konstantinopel**, 12. Okt. Wie verlautet, haben der englische und der französische Botschafter Savfet Pascha gerathen, zur Vermeidung eines Konfliktes nur den Abschluß einer Militärkonvention mit Oesterreich in's Auge zu fassen und von einer politischen Konvention einstweilen ganz abzusehen. — Der Kommandant von Bajazid, Taik Pascha, ist degradirt, der Kommandant von Aladjadagh, Mahmud Pascha, verhaftet worden. Die gegen mehrere kurdische Begs wegen begangener Grausamkeiten verhängte Todesstrafe wurde vum Sultan bestätigt.

Deutschland.

Berlin, 12. Okt. Reichstag. 11. Sitzung. Zweite Berathung des Socialistengesetzes.

§ 5. v. Stauffenberg erklärt sich gegen das Amendement Brüel, Schutz der Wahlversammlungen betreffend, das seinen Zweck verfehlen würde und für den Kommissionsbeschluß, da die Wahlversammlungen nach den bestehenden Landes-Wahlgesetzen ohnehin geschützt seien.

Reinders (Soc.-Dem.) gegen den Paragraphen. Derselbe äußert im Verlauf seiner Ausführungen, daß er gegenüber der Behauptung Kleist-Retzow's, die Socialdemokraten bereiteten in ihren Vorsammlungen den Hochverrath vor, seinerseits alle Diejenigen, die für das vorliegende Gesetz stimmen würden, als Landesverräther bezeichnen müsse. (Großer Lärm. Rufe: Zur Ordnung!)

Der Präsident ertheilt dem Redner den Ordnungsruf. Dieser ersucht, eventuell das Amendement Brüel anzunehmen.

Brüel tritt für sein Amendement ein.

Minister Graf Eulenburg erklärt dasselbe für unannehmbar. Die Betheiligung an den politischen Wahlen sei den Socialdemokraten nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck behufs Verfolgung ihrer besonderen Theorien und Tendenzen. Hieran müßten sie überall und unter allen Umständen verhindert werden. Die Beschränkung von Wahlversammlungen solle übrigens nur in den unter § 5 bezeichneten Bedingungen erfolgen.

Hänel beantragt ein Unteramendement, wonach das Brüel'sche Amendement lauten würde: Auf Versammlungen zum Betriebe von den Reichstag oder die Landesvertretung betreffenden Wahlangelegenheiten nach ausgeschriebener Wahl finden die bisherigen Reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen unverändert Anwendung."

Der Hänel'sche Unterantrag wird darauf in namentlicher Abstimmung mit 200 gegen 167 Stimmen, das Amendement Brüel sodann gleichfalls abgelehnt, dagegen der § 5 nach dem Kommissionsbeschluß angenommen, ebenso § 5 a.

Der § 6 (Verbot von Druckschriften betr.) wird von

v. Hertling bekämpft. Derselbe verbreitet sich über die verderblichen Wirkungen des atheistisch-revolutionär-skeptischen Geistes, der nicht nur in der socialdemokratischen, sondern auch in der liberalen Presse hervortrete, will aber den Verwaltungsbehörden nicht noch weitere Repressivbefugnisse einräumen.

Bamberger wendet sich gegen die Haltung des Zentrums dem vorliegenden Gesetze gegenüber und verweist auf die Wahlbündnisse desselben mit den Socialdemokraten. Eine zeitweise Einschränkung der Preßfreiheit halte auch er für bedauerlich, aber nothwendig.

Um 4 Uhr vertagte sich das Haus bis Montag Vormittag 10 Uhr.

Berlin, 12. Okt. Für das Unteramendement Hänel zu § 5 des Socialistengesetzes stimmten das Zentrum, die Fortschrittspartei, die elsaß-lothringischen Abgeordneten mit Ausnahme von North und Rack, und 14 Nationalliberale, darunter Braun, Bamberger, Stauffenberg, Lasker, ferner Berger (Gruppe Löwe) und Bühler (Reichspartei).

♂ **Berlin**, 13. Okt. Nach Mittheilungen aus Baden-Baden werden die Kaiserlichen Majestäten am Sonntag den 20. Oktober von dort abreisen. Se. Maj. der Kaiser begibt sich alsdann nach Wiesbaden, um daselbst noch einige Wochen zu verbleiben, während Ihre Maj. die Kaiserin zu einem längeren Aufenthalte nach Koblenz reist. Ueber den Zeitpunkt der Rückkehr des Kaisers nach Berlin ist noch nichts Festes bestimmt. Das hier gebildete freie Komité, welches zur festlichen Begrüßung Höchstdesselben in der Hauptstadt und zur Feier der Wiedergenesung Sr. Majestät Vorbereitungen trifft, hat soeben an sämmtliche Bezirksvorsteher einen Aufruf erlassen. Dieselben werden darin um ihre Unterstützung des Bestrebens gebeten: „diese lediglich aus bürgerlichen Kreisen zu veranstaltende Feier zu einer möglichst allgemeinen zu machen." Im Weiteren hebt der Aufruf namentlich hervor: von den städtischen Behörden sei zur Erleuchtung des Rathhauses und der andern städtischen Gebäude, sowie der öffentlichen Denkmäler und zur festlichen Bewirthung der Hospitaliten eine Summe von 50,000 Mark bewilligt. Außerdem würden viele Privatpersonen, sowie Institute 2c. durch Schmückung der Häuser mit Fahnen und Guirlanden und durch Illumination die Feier des Tages erhöhen. So allgemein wie die Freude über die Genesung Sr. Majestät sei, so allgemein solle auch die Betheiligung der Einwohnerschaft an der Verherrlichung des bevorstehenden Einzugstages sich gestalten. Doch dürfte ein Empfang mit geräuschvollen Aufzügen u. dergl. nicht angemessen sein, vielmehr richte sich das Streben darauf, daß an diesem freudigen Tage die ganze Stadt sich im Festgewande zeige und daß Abends eine allgemeine, möglichst glänzende Illumination stattfinde. — Die aus Baden-Baden hier eingehenden Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Kaisers lauten andauernd sehr günstig. — Wie aus Glinike verlautet, ist Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Leopold, welcher bekanntlich vor mehreren Wochen einen Beinbruch erlitt, nunmehr so weit hergestellt, daß er schon den ganzen Tag außer Bett zubringen kann. Auch sind die regelmäßig von ihm unternommenen Uebungen im Gehen vom besten Erfolg begleitet. Nach ärztlichen Versicherungen wird der junge Prinz von dem Beinbruch keinen dauernden Schaden haben. Seine volle Wiederherstellung soll in wenigen Wochen zu erwarten sein. — Der Chef der Admiralität, Staatsminister und General der Infanterie v. Stosch, ist aus Kiel wieder in Berlin eingetroffen.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 12. Okt. Der gestern abgehaltene Kronrath, welchem unter dem Vorsitz des Kaisers die drei Reichsminister, sowie die beiderseitigen Ministerpräsidenten und Finanzminister anwohnten, galt wesentlich der Okkupations-Frage und in erster Reihe der Beschaffung der weiter erforderlichen Okkupationskosten. Daß die Geldmittel beschafft werden müßten und daß sie sofort, noch vor der Votirung durch die Reichsvertretung, beschafft werden müßten, darüber konnte freilich eine Verschiedenheit der Meinungen nicht bestehen, aber über die Modalität der Beschaffung ist ein Beschluß noch nicht zu erzielen gewesen. Ebenso einstimmig ist das Wünschenswerthe einer theilweisen Demobilisirung anerkannt worden, aber weder über den Anfang noch über den Zeitpunkt derselben liegt ein definitiver Beschluß vor. Die Delegationen werden am 4. oder 5. November zusammentreten und Graf Andrassy hat die Verhältnisse

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

kritisch genug erachtet, um sich wieder bleibend am Ballhausplatz zu installiren.

Wien, 12. Okt. (F. Z.) Heute ist definitiv beschlossen worden, die Delegation auf den 5. November einzuberufen. Der Kaiser reist nach Pesth, ist am 19. daselbst, am 20. findet die feierliche Eröffnung des ungarischen Reichstages statt. Bis dahin wird die österreichische Minister-Frage erledigt sein. Schmerling's Name wird bedeutungsvoll genannt.

Wien, 13. Okt. (F. Z.) Es ist wahrscheinlich, daß Pretis mit der Kabinetsbildung beauftragt wird. Pretis würde das Innere und die Präsidentschaft übernehmen. — Der Kompromiß in der böhmischen Adreß-Frage scheiterte an Rieger's Widerstand. — Hadschi Loja's Zustand ist, da er die Amputation des Beines verweigert, lebensgefährlich.

Frankreich.

☍ **Paris**, 12. Okt. Gambetta hat heute Nacht um 3 Uhr Grenoble verlassen und soll, nachdem er unterwegs noch an verschiedenen Punkten Halt gemacht, morgen in Paris wieder eintreffen.

Wie dem socialistischen Wochenblatte: „La République démocratique et sociale" zu Ohren kommt, wäre der Prozeß gegen die Veranstalter und Theilnehmer des aufgelösten Arbeiterkongresses keineswegs niedergeschlagen; vielmehr hätte die Staatsanwaltschaft die Absicht, etwa fünfzig Arbeiter, welche bei den Vorkehrungen zu dieser Versammlung eine thätige Rolle spielten, unter der Anklage der Theilnahme an einer verbotenen Gesellschaft vor das Zuchtpolizeigericht zu stellen.

Inzwischen hat, wie dasselbe Blatt meldet, eine große Anzahl von Arbeiterdelegirten von Paris und der Provinz letzten Sonntag in dem Hause 127 der Rue Vieille-du-Temple unter dem Vorsitze eben jenes Bürgers Finance, der die Einladungen zu dem Arbeiterkongreß der Rue des Entrepreneurs erlassen hatte, eine Privatversammlung abgehalten, deren Tagesordnung lautete: „Gedankenaustausch zwischen den Parisern und den Arbeitern der Provinz über mehrere Punkte der socialen Frage. Die ersten Redner entwickelten den Zweck der Zusammenkunft genauer, indem sie sagten, es handle sich darum, die für den verboteuen Arbeiterkongreß so mühsam vorbereiteten Referate, Reden und Schriftücke aller Art noch jetzt nach Thunlichkeit zu verwerthen. Demgemäß beschloß man, von den Arbeiter-Syndikatskammern eine Liste aller ihrer Forderungen das Material zu den »Cahiers du Prolétariat français en 1878« einzuholen. Hierüber knüpfte sich eine längere Debatte über die Nützlichkeit der Syndikatskammern überhaupt, welche von dem Bürger Gauthier in Frage gestellt, von den Bürgern Lavy, Corsin, Augé, Tuzillier und Dervilly dagegen als das einzige Mittel, das Proletariat in starken Bündeln zu gruppiren, lebhaft in Schutz genommen wurde. Schließlich übertrug man einem Ausschuß von neun Mitgliedern die Aufgabe, das oben erwähnte Material zu sammeln und darüber in einer nächsten Zusammenkunft Bericht zu erstatten.

Der Marineminister hat von dem Gouverneur von Neu-Caledonien folgendes von Sydney, 3. Oktober datirte Telegramm erhalten:

Die Bezirke Bulupari und Uarai sind ruhig und unser Ansehen ist dort wieder fest begründet; nicht ebenso verhält es sich aber mit dem Bezirk Burail. Am 11. September tödteten die Stämme von la Poya vier Ansiedler und neun entlassene Sträflinge; gleichzeitig wurden die Etablissements von Burail bedroht und der Posten von Guaro angegriffen. Die Rebellen wurden mit großen Verlusten zurückgeworfen; uns wurde ein ehemaliger Sträfling getödtet. Der im Norden von Uagap und Kue gelegene Theil der Kolonie ist für den Augenblick ruhig und ich habe Grund zu der Hoffnung, daß er auch ruhig bleiben wird. Ich kann keine Berichte mittelst Kriegsschiff nach Sydney schicken, weil ich alle meine Schiffe nöthig habe. Ich muß den „Toge" noch einige Zeit hier behalten. Ich hoffe, daß die Kontingente, welche ich mit der „Loire" und der „Dive" hier erwarte, mir genügen werden. In allen Strafanstalten herrscht ununterbrochene Ruhe.

Der Marineminister selbst bemerkt dazu in einer an die Blätter gesandten Note:

Die „Loire" und die „Dive", welche am 17. und 20. Juli von Frankreich abgegangen sind, werden in wenigen Tagen ihren Bestimmungsort erreichen und dem Gouverneur eine Verstärkung von 380 Mann aller Waffen zuführen, ungerechnet die 500 Mann Seetruppen, welche ihre eigene Bemannung bilden. Ferner wird der Avisodampfer „l'Allié", der in Lorient ausgerüstet wird, zwei Kompagnien Infanterie nach Neu-Caledonien befördern. Diese Streitkräfte dürften zur Wiederherstellung der Ruhe in der Kolonie genügen, wo die militärischen Operationen wegen der Ausdehnung des Gebiets (400 Kilom. Länge und 66 Breite) und der sich aus der Beschaffenheit des Bodens, welcher uneben und bewaldet ist, ergebenden Schwierigkeiten nur langsam vorrücken können.

Ueber das nachgelassene große philosophische Werk Thiers, welches auf drei Bände angelegt war, erfährt der „Temps" folgendes Nähere: Die Handschrift des ersten Bandes allein ist vollständig und von Thiers selbst im Herbst 1876 in Caen durchgesehen worden. Thiers hatte dieses Buch im Jahr 1864 zu Franconville beim Marquis von Massa begonnen und, da er damals Zeit und Muse hatte, fleißig daran gearbeitet. Er schrieb an Frau Dosne, seine Schwiegermutter: „Wenn Gott mir nicht gestattet, meinen Ruhm zu erleben — denn dieses Werk übertrifft alle meine historischen Werke — so werden Sie, Elise und Felicie, diese Freude haben." Nach dem 24. Mai 1873 studirte Hr. Thiers auf's Neue Botanik und Astronomie und nahm in Folge dessen viele Veränderungen an seinem Manuskript vor, welches er in Lausanne, dann im Herbst 1876 in Caen, Blatt für Blatt durchging. Als er in dieser Weise den ersten Band fertig gestellt hatte, versah er ihn noch mit einer Vorrede oder richtiger mit einer Einleitung. Im Januar 1877 begann er dieselbe Arbeit für den zweiten Band, mußte sie aber, da er als Präsident des Heeresausschusses viel zu thun hatte, oft unterbrechen. Dann hatte er im April seinen ersten Anfall und begann erst in Dieppe und Saint-Germain seinen zweiten Band umzuschreiben. Beinahe zwei ganze Bände sind also von ihm nicht durchgesehen. Frau Thiers läßt von der Urschrift, die sie andächtig bewahrt, eine Kopie nehmen, welche dann von Hrn. Mignet geprüft werden soll.

Einer der namhaftesten, wenn nicht der bedeutendste von allen französischen Prälaten der Gegenwart, der Bischof von Orleans, Felix Anton Philipp Dupanloup, ist gestern Abend im Alter von 76 Jahren plötzlich (obgleich er schon seit längerer Zeit kränkelte) gestorben. Er war am 3. Januar 1802 zu Saint-Felix in Savoyen geboren, machte seine Studien im Seminar von Saint-Sulpice zu Paris, empfing im Jahr 1825 die Priesterweihe und wurde schon bald darauf, Dank seiner besonderen Befähigung, Beichtvater des Herzogs von Bordeaux, Katechist der jungen Prinzen von Orleans und Almosenier der Dauphine. Unter der Juliregierung predigte er in Notre-Dame, wirkte dann als Studienpräfekt und später als Direktor des kleinen Seminars und war schon zum Generalvikar des Erzbisthums aufgerückt, als er erst die französische Naturalisation erhielt. Den letzterwähnten Posten verließ er nach der Ernennung des Erzbischofs Affre, mit dem er sich nicht vertragen konnte, und übernahm den Lehrstuhl für geistliche Beredtsamkeit an der Sorbonne, mußte aber bald wegen Unruhen, die er bei den Studenten durch einen heftigen Ausfall gegen Voltaire erregte, seine Vorlesungen einstellen. Am 6. April 1849 zum Bischof von Orleans ernannt, entwickelte er in diesem Amte bis an sein Ende eine unleugbar sehr eifrige, aber auch stets leidenschaftliche und maßlose kirchliche politische Thätigkeit, die ihn in ihrer ersten Periode, als er noch eine sogenannte liberale katholische Richtung hatte, in Konflikt mit den orthodoxen Zeloten und namentlich mit Louis Veuillot, später aber, als er sich den Beschlüssen des Vatikanischen Konzils nach einer vorgängigen sehr heftigen Opposition unterworfen hatte, in offenen Widerstreit mit der gesammten liberalen öffentlichen Meinung des Landes brachte. In der Nationalversammlung von 1871 stand er als Vertreter des Loiret mit an der Spitze der klerikal-legitimistischen Partei, hatte bei allen Intriguen, welche erst auf die Restauration des Königs Heinrich V., dann auf den Sturz des Hrn. Thiers und endlich auf den verunglückten halben Staatsstreich vom 16. Mai 1877 hinwirkte, die Hand im Spiel und gehörte daher mit Recht zu den unpopulärsten Männern seiner Zeit. Als unabsetzbares Mitglied in den Senat gewählt, war er es ebenfalls, welcher in dieser Versammlung das unglückselige Universitätsgesetz und insbesondere für die katholischen Hochschulen das Recht der Verleihung der akademischen Grade durchsetzte. Jede Episode der römischen und italienischen Frage, sowie die heimischen Unterrichtsangelegenheiten und sonstigen kirchlich-politischen Streitfragen bis herab zur Voltaire-Feier und der neuesten Agitation für den Peterspfennig ward von ihm in weitläufigen, nur selten wahrhaft beredten, immer aber in Gift und Galle getauchten Flugschriften behandelt; er war recht eigentlich ein Bischof der ecclesia militans, ein Mann, der überall Streit suchte und Zwietracht säete, selbst in der Akademie, aus welcher er austrat, weil sie den gelehrten Freidenker Littré zu ihrem Mitgliede gewählt hatte. Eben in dem Augenblicke, da sein Eifer, wie es hieß, mit dem langersehnten Kardinalshut belehnt werden sollte, ereilte ihn auf dem Schlosse Lacombe bei Laincey-Villard-Bonnot in der Nähe von Grenoble, wo er auf der Reise nach Rom angehalten hatte, der Tod. Seine Freunde aus der Zeit, wo er noch liberalen Ideen huldigte, die Lacordaire, Montalembert, Berryer, Augustin Cochin, P. de Ravignan, P. Gratry, Ozanam waren ihm schon längst in die Ewigkeit vorangegangen.

Der Bankier Maximilian Königswarter, von dem Kaiserreich, dem er eifrig ergeben war und in den Jahren 1852 bis 1857 als Mitglied des Gesetzgebenden Körpers gedient hatte, in den Freiherrnstand erhoben, ist gestern Abend im Alter von 63 Jahren plötzlich am Schlage gestorben.

† **Paris**, 12. Okt. Laut einem Telegramm des Gouverneurs von Caledonien, d. d. Sidney, 3. Oktbr., an den Marineminister sind die Arrondissements Bouloubari und Narai vollständig beruhigt und daselbst die Behörden wieder eingesetzt, dagegen dauert die Rebellion in dem Arrondissement Bourail, wo mehrere Kolonisten getödtet und Ansiedlungen angegriffen wurden, noch fort. Der Angriff der Rebellen wurde mit großen Verlusten für diese abgeschlagen. Der Rest der Kolonie ist ruhig. Der Gouverneur hofft, daß die in Kurzem eintreffenden Verstärkungen genügen werden, die Ruhe vollständig wiederherzustellen.

☍ **Paris**, 13. Okt. Der Bischof Dupanloup hinterläßt in seiner öffentlichen Stellung ein reiches Erbe: er war Bischof, Senator auf Lebenszeit, Mitglied der Akademie, eines der vier von dem französischen Episkopat gewählten Vertreter im Unterrichtsrath, seiner sonstigen Ehrenämter nicht zu gedenken. Politisch steht das lebenslängliche Mandat für den Senat in erster Reihe und die Rechte des Oberhauses wird natürlich Sorge tragen, dasselbe in der letzten Stunde ihrer Herrschaft einem der Ihrigen zu verleihen. Um alle Eifersucht zwischen Bonapartisten, Legitimisten und Orleanisten auszuschließen, hat sie schon jetzt ihr Augenmerk auf einen Klerikalen gerichtet; denn der Klerikale ist eben, wie der selige Herr Bischof, nach Belieben Legitimist, Orleanist und Bonapartist, vor Allem aber ein unversöhnlicher Gegner der Republik. Der Erzbischof von Paris, Kardinal Guibert, soll also der Kandidat der Rechten im Senat sein; auch er ist 76 Jahre alt und steht mit einem Fuße im Grabe, aber er ist ein Bischof und eben so verbissen wie der verewigte Dupanloup, hat also alle Aussicht, von der sterbenden Majorität dem künftigen Senate testamentarisch vermacht zu werden.

Der Senat hat außerdem noch einen anderen lebenslänglichen Platz zu vergeben, den des Generals Chareton, welcher der Linken angehörte. Um diesen bewirbt sich der Graf Daru, welcher bisher das Departement de la Manche in dem Oberhause vertrat, aber in richtiger Selbsterkenntniß voraussieht, daß er in der Wahl unterliegen würde. Zwischen Bonapartismus und Orleanismus schillernd, ein Gesinnungsgenosse Buffet's und durch seine erbitterte Feindschaft gegen die Republik empfohlen, kann es auch ihm nicht fehlen, sich im Senat einen lebenslänglichen Platz zu sichern, so lange die Januar-Wahlen an der gegenwärtigen Majorität nichts geändert haben.

Ueber die letzten Stunden des Bischofs Dupanloup wird berichtet: Er befand sich auf dem Schlosse la Combe in Gesellschaft seines Gastgebers, Hrn. Albert du Boys, und vier anderer Personen. Seit zwei Tagen hatte sich sein Leiden, eine Herzbeutel-Entzündung, merklich verschlimmert; aber er wollte an keine Gefahr glauben und verbat sich den Beistand der Aerzte. In der letzten Nacht hatte er noch in den „Lundis", den gesammelten Kritiken von Sainte-Boeuve, gelesen; dagegen wollte er des Morgens, wider seine Gewohnheit, die eingelaufenen Journale nicht zur Hand nehmen. Er vertiefte sich in sein Brevier und betete den Rosenkranz, als er von einem heftigen Anfall seines Uebels ergriffen wurde. Nun eilte der Abbé Chapon, sein Vikar vom Domkapitel von Orleans, herbei und gab ihm die Sterbesakramente, die er mit vollem Bewußtsein empfing. Um 6½ Uhr, als man das Recordare hersagte, gab er in den Armen des Hrn. du Boys und des Abbé Chapon seinen Geist auf. Noch an seinem Todestage hat er, wie die „Défense" meldet, Briefe an dieses Blatt und an seinen Buchdrucker diktirt. In Orleans rüstet man sich zu einer großartigen Begräbnißfeier.

Der bisherige Koadjutar des Hrn. Dupanloup, Hr. Coullié, hat sogleich von der Leitung der Diözese Orleans Besitz ergriffen. Er ist ein Mann von 49 Jahren und ein Ultramontaner vom reinsten Wasser; er führt auch den Titel eines Erzbischofs von Sidonia in partibus infidelium.

Dänemark.

† **Kopenhagen**, 12. Okt. Im Landsthing theilte der Finanzminister ein Telegramm mit, wonach in St.-Croix geordnete Zustände wiederhergestellt zu sein scheinen. Der Aufstand scheine niedergeworfen, auf den meisten Plantagen die Arbeit wieder aufgenommen zu sein. Da das Telegramm von einem Verlust an Menschenleben nicht spreche, so könne ein solcher, wenn er überhaupt stattgefunden, seiner (des Ministers) Ansicht nach nur unbedeutend sein, namentlich scheine kein Beamter das Leben verloren zu haben.

Rußland.

† **St. Petersburg**, 11. Okt. Dem „Regierungsboten" zufolge ist Finanzminister Greigh auf einige Zeit nach dem Auslande beurlaubt und Geh. Rath Schamschin mit der interimistischen Leitung des Finanzministeriums betraut.

Serbien.

† **Belgrad**, 12. Okt. Die Bildung des neuen Ministeriums hat stattgefunden. Ristic übernahm das Präsidium und die auswärtigen Angelegenheiten, Leschjanin den Krieg, Alimpitsch den Unterricht, Lazarewitsch die Justiz, Michailowitsch das Innere, Swanowitsch die Finanzen und Wasiliwitsch den Kultus.

Rumänien.

† **Bukarest**, 12. Okt. Die heutige Sitzung der Kammer war sehr stürmisch. Die Minorität entwickelte durch Jonesco eine Motion auf Zurückweisung der Dobrudscha, welche ein Zankapfel werden würde. Cogalniceano erklärte, Europa habe Rumänien die Dobrudscha zugedacht, um den russischen Einfluß zu restringiren, Rußland beide Donau-Ufer wegzunehmen und Bulgarien zu verkleinern. Ferner theilte Cogalniceano verschiedene Dokumente mit, darunter einen vertraulichen Bericht Ghika's und Sturdza's, welch Letzterer heute opponire. Es gehe aus diesem Bericht hervor, daß Bessarabien für Rumänien seit der Reichstadter Zusammenkunf verloren gewesen sei. Bezüglich der Juden-Frage schließe er sich der Ansicht Jonesco's an, dieselbe zu vertagen. Majoresco verlangte die sofortige Einberufung einer konstituirenden Versammlung. Holban trat diesem Verlangen entgegen. Bratiano brachte die im Senate entwickelten Argumente vor und sagte, man müsse den Vertrag ratifiziren, wenn man das rumänische Gebiet von russischer Seite geräumt sehen wolle. Die Debatte wurde unter lärmenden Zwischenfällen geschlossen und die Motion der Minorität mit 78 gegen 20 Stimmen verworfen, dagegen die Motion der Majorität mit 83 gegen 17 Stimmen angenommen. Der Präsident der Kammer erklärte, daß er in Folge des Zwischenfalles demissionire. Der Schluß der Session wird wahrscheinlich am Montag stattfinden.

Türkei.

† **Konstantinopel**, 12. Okt. Gestern hat der erste Wahlgang zur Wahl des griechischen Patriarchen stattgefunden. Man glaubt, der Metropolitan von Salonichi werde gewählt werden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 12. Okt. Das Verordnungsblatt des Großh. Oberschulraths Nr. 13 vom Heutigen enthält:

Programm (Lehrplan a. Vorschule, b. Fachschule, Aufnahmsbedingungen, Disciplin) der am 4. November d. J. dahier zu eröffnenden Baugewerke-Schule.

⁂ Karlsruhe, 14. Okt. Heute fand die Ersatzwahl eines Abgeordneten für den Landtag an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Rentners H. Laug statt. Es wurde Geh. Rath Lamey Exc. in Mannheim mit 166 (von 169) Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

ψ Heidelberg, 11. Okt. Die Donnerstag den 10. abgehaltene Inspektion und Hauptprobe unserer Feuerwehr gab den eingeladenen Behörden wie den sonstigen Zuschauern Gelegenheit, sich von den durch stete Uebung und unausgesetztes Streben der Mannschaft nicht minder als ihres Kommandirenden, des Hrn. Bauernfeind, erzielten hohen Leistungskraft des Corps zu überzeugen: Sämmtliche von den Abtheilungen oder von Einzelnen mit den Löschgeräthschaften und Rettungswerkzeugen unternommenen Uebungen wurden eben so schnell, als sicher und genau vollzogen. Auch bei dieser Gelegenheit erwiesen sich wiederum die Hydranten der Wasserleitung als ein höchst wirkungsvolles

Feuer-Löschmittel. Denselben Abend vereinigten sich die Mitglieder der Feuerwehr, Staats- und Gemeindebehörden sowie andere hiesige Einwohner zu festlichem Banket. — Nach Beschluß unseres Stadtraths wird nunmehr das Personal des städtischen Wasserwerks — wie bereits die des Gaswerks — in der Magdeburger allgemeinen Versicherungsanstalt gegen körperliche Unfälle versichert werden. — Zufolge der heute vorgenommenen Wahl treten sämmtliche Mitglieder des Stadtrathes, deren Ausscheiden durch das Loos bestimmt worden war, wieder in das Kollegium ein.

ψ Heidelberg, 13. Okt. Die Reize Heidelbergs bewährten — — unterstützt durch die bis vor Kurzem andauernde prächtige Witterung — noch in diesen späten Herbsttagen ihre alte Anziehungskraft: Für den 30. Sept. wies die Fremdenliste gar noch eine Zahl von 347 Besuchern nach; zwischen dem 1. und 7. Oktober schwankte die Frequenz zwischen 300 und 240; erst in den jüngsten Tagen macht sich eine weitere Abnahme bemerklich. Dafür treten indeß ergänzend die allmälig sich wieder um die alma mater sammelnden Studenten ein; freilich dürfte sich über ihre Zahl erst in etwa 12 Tagen Sicheres feststellen lassen. Bei diesem Anlaß sei es verstattet, daran zu erinnern, daß auch dieses Semester wiederum das Wohnungskommissariat unserer Universität sich bemühen wird, den Akademikern preiswürdige Wohnungen nachzuweisen. — Es scheint dem derzeit. Direktor unseres Stadttheaters, Hrn. Böllert, in der That gelungen zu sein, recht tüchtige und strebsame Kräfte zu einem Ensemble gewonnen zu haben; berufene Kritiker stellen den Leistungen und dem Eifer derselben absolut wie relativ (in Bezug auf die Leistungen der verflossenen Jahre) ein günstiges Zeugniß aus. Hoffen wir, daß das Personal, durch die gewordene Anerkennung ermuntert, den eingeschlagenen Weg dauernd verfolge! Den Unterricht an den landwirthschaftlichen Kreis-Winterschulen zu Ladenburg und Eppingen wird Dienstag den 5. November seinen Anfang nehmen. — Freitag den 11. brach in einer Scheune zu Walldorf Feuer aus und griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die von allen Seiten herbeigeeilten Feuerwehren erst, nachdem die Wohnhäuser mit sechs Nebengebäuden eingeäschert worden, demselben Einhalt thun konnten.

♃ Von der Bergstraße, 11. Okt. Wen die schönen Herbsttage zu einem Ausfluge nach Weinheim an der Bergstraße verlocken, der versäume nicht, die sogenannte Ulner-Kapelle am unteren Ende des Marktplatzes zu besuchen. Ein unscheinbares, zwischen Häusern versteckt liegendes Portal, von dem aus mehrere Stufen hinabführen, lassen kaum den einfach köstlichen Schmuck des Kirchleins ahnen. Im dreizehnten Jahrhundert zur Zeit der Kreuzzüge von der Familie Ulner von Dieburg (Dieppergli) gestiftet, 1470 durch Wilhelm Ulner mit Einkünften reichlich ausgestattet, in den Jahren 1877 und 1878 erneuert, ging dasselbe kürzlich seiner Vollendung entgegen und hatte sich gestern seiner kirchlichen Einweihung durch Herrn Bisthumsverweser v. Kübel zu erfreuen. Würdig war die Feier, an der sich außer der Geistlichkeit, dem Verwaltungs- und Gemeinderath, den Bauleuten, Beamte und Bürger der Stadt betheiligten und woran sich ein Mahl in den gastlichen Räumen des Frhrn. v. Berkheim anschloß. Die geschmackvolle, in gothischem Stile gehaltene Renovation der Kapelle geschah nach dem Plane und unter der Leitung des Bauinspektors Dyckerhoff in Mannheim, die Decken- und Wandmalereien wurden durch Hrn. Wißmann aus Mannheim ausgeführt, die Schnitzarbeiten des Hauptaltares und der beiden Seitenaltäre, deren einer der Mutter Gottes, der andere dem heiligen Wilhelm geweiht ist, kamen aus der Werkstätte des bekannten Glänz in Freiburg. „Ziehet in Frieden!" sagt die Inschrift über der Aufgangspforte. Und so möge der Kunstfreund, den sein Weg an die Bergstraße führt, nicht unbefriedigt die durch ihre Renovation der Vergessenheit entzogene Ulner-Kapelle verlassen!

Baden, 12. Okt. Nach der heutigen Fremdenliste sind vom 11. bis 12. d. hier eingetroffen: Déjocière mit Familie a. Reims. Graf Werthern a. Berlin. Geh. Regierungsrath Offermann a. Köln. Generallieutenant C. de Reibnitz und Frau N. de Khlebnikoff mit Familie a. Rußland. Baronin Krüdener a. Friesland. Professor v. Mierkovski a. Basel.

Bonndorf, 11. Okt. Dieser Tage wurde hier ein falsches badisches Fünfmarkstück (Gold) bemerkt, welches die Jahreszahl 1877 trägt. Dasselbe ist von untadelhafter Prägung und nur daran als unecht zu erkennen, daß es keinen Gold-, sondern Bleiklang hat, sehr leicht und sehr weich ist und ohne große Mühe mit der Hand gebogen werden kann. Wie es scheint sind dünne Goldplättchen (geprägt) mit Blei ausgegossen worden.

☜ Vom Bodensee, 12. Okt. Wiederum hat die katholische Geistlichkeit unseres Landes einen ihrer angesehensten Vertreter durch den Tod verloren. Hr. Dekan Belzer, dessen segensreiche Wirksamkeit als würdiger Seelsorger und trefflicher Schulmann im Amtsbezirk Ettlingen noch in frischer Erinnerung lebt, ist heute Mittag zu Hindelwangen hochbejahrt aus dem Leben geschieden. Erst vor wenigen Monaten war ihm durch die Gnade Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs die letztgenannte Pfarrei übertragen worden. Durch ein leutseliges, humanes — vom Geiste des wahren Christenthums durchdrungenes — Wirken hat Hr. Dekan Belzer auch in seiner neuen Stellung die Liebe, die Zuneigung und Verehrung seiner Pfarrgenossen sich zu sichern gewußt. Alle, welche mit dem Verewigten in nähere Berührung kamen, werden ihm ein dauerndes und ehrenvolles Andenken bewahren!

Vermischte Nachrichten.

— (Großer Brand in Prag.) Die „Bohemia" schildert das große Brandunglück, wovon die Stadt Prag am Abend des 9. Oktober heimgesucht und worüber im Allgemeinen bereits telegraphisch berichtet wurde, in folgender Weise: Es war kurz nach 8 Uhr Abends, als auf dem Dachboden der Mühle des Hrn. Trnka Feuer bemerkt wurde, das sich schnell den übrigen Bodenabtheilungen mittheilte. Ungeachtet der herrschenden Windstille wurden schon eine Viertelstunde später auch die anstoßenden Mühlen von den Flammen ergriffen. Die Prager Feuerwehr erschien mit allen ihren Spritzen auf dem Brandorte und griff die brennenden Objekte von zwei Seiten an. Man bemerkte aber wenig Wirkung, die Gluth war zu groß und die Zuleitung der Schläuche äußerst schwierig. Es kamen nach und nach die Smichower, die Wyssehrader, die Zizkower und andere Spritzen auf dem Brandorte an, und nun — es war bereits 9 Uhr — schien die Gewalt des Feuers gebrochen zu sein. Der Dachstuhl des mit Ziegeln gedeckten Wohngebäudes Nr. 200, worin sich die städtische Wasserleitung befindet, war größtentheils abgebrannt. Da schlug unvermuthet die Flamme knapp am Wasserthurme aus einem Holzbau heraus, und nun stieg die Gefahr für den ganzen Häuser- und Mühlenkomplex abermals in bedenklicher Weise. Gerade in diesem Augenblicke kam der Kronprinz Erzherzog Rudolph mit dem Grafen Bombelles angefahren. Die Spritzen suchten jetzt besonders den Wasserthurm und die letzte gegen die Moldau gelegene Mühle zu schützen. Allein der Thurm hatte durch den Funkenflug schon Feuer gefangen. Die erste Flamme zuckte aus dem nördlichen der vier an dem großen Thurm angebauten Thürmchen heraus und loderte nach wenigen Minuten auch schon im Gebälke des großen Thurmes. Jetzt wurde Alles, was nicht unmittelbar beim Löschen beschäftigt war, von der Sicherheitswache weggewiesen, und das Militär drängte die zu Tausenden erschienenen Neugierigen weit in die angrenzenden Gassen auf den Annaplatz und bis zur Karlsgasse zurück. Selbst einige Spritzen mußten sich weiter vom Thurme zurückziehen. An diesem brachen plötzlich die Flammen von allen Seiten heraus, und da sie sich an der Spitze vereinigten, brannte der Thurm, weithin leuchtend, wie eine riesige Fackel. Es war ein furchtbar imposanter Anblick. Die glühenden Schiefertrümmer und verkohlte Balken flogen auf die unten befindlichen Mühlen. Um 10 Uhr 10 Minuten stürzte plötzlich das nördliche Thürmchen auf eines der brennenden Objekte und fünf Minuten darauf folgten die drei übrigen. Der Hauptthurm stürzte erst einige Minuten nach ¾11 Uhr meist in sich zusammen. Der mit wirklicher Todesverachtung arbeitenden Feuerwehr war es gelungen, die letzte gegen das Wehr zu gelegene Mühle zu erhalten. Um 12 Uhr brannten noch alle vier Mühlen lichterloh und die Funkengarben zogen hoch hin am Firmament. Es brannten die Mühle und Bäckerei des Hrn. Trnka, die Mühle des Hrn. Dr. Mauermann, des Hrn. Joseph Dvorak und ein Theil der Mrskosch'schen Mühle ab. Von der Karlsbrücke aus gesehen bot der Brand, wie er langsam, aber unaufhaltsam fortschritt und ein immer größeres Feuermeer bildete, einen furchtbaren Anblick. Der einstürzende Thurm, die einstürzenden Dächer und später die Kamine erregten das Entsetzen der Zuseher. Von den herabfallenden Dachziegeln wurde ein Sicherheits-Wachmann am Kopfe schwer verletzt; ein Feuerwehr-Mann, durch seinen Helm geschützt, kam mit einer leichten Kontusion davon. Die vier Stockwerke hohe Front der Mühlen stand um 12 Uhr in einem Feuermeer, aus welchem zeitweilig wie durch Explosionen glühende Feuergarben, aus Mehl, Getreide und Hülsenfrüchten bestehend, emporgeschleudert wurden oder wie aus Scheffeln geschüttet in die Moldau liefen. Die ganze Fronte, mit Ausnahme der Stipek'schen und Novotny'schen Mühlen, ist bis auf den Wasserspiegel ausgebrannt. Die Wasserleitungs-Röhren haben keine Störung erlitten. Der vom Widerschein des Brandes gerötthete Himmel veranlaßte einige Galeriebesucher im Neustädter Theater, welches etwa eine halbe Stunde vom Brandorte entfernt ist, zu den Rufen: „Feuer! Es brennt!" Das dadurch in Aufregung und Schrecken versetzte Publikum drängte zu den Ausgängen, und es mußte deßhalb die Vorstellung während des dritten Aktes bei offener Szene unterbrochen werden. Mit großer Anstrengung gelang es dem Direktor Chronegk, bei dem ungeheuren Lärm zu Worte zu kommen und das noch größtentheils anwesende Publikum zu beruhigen, worauf die Vorstellung ohne weiteren Zwischenfall fortgesetzt wurde. Kronprinz Rudolph, der die Vorstellung mit seinem Besuche beehrte, verblieb während der Verwirrung auf seinem Platze und beruhigte die ihn zahlreich umstehenden Theaterbesucher, wodurch sich der Andrang verminderte. Ueber die Entstehungsursache des Brandes zirkulirt das Gerücht, ein Müllerbursche sei mit einer Petroleumlampe auf den Dachboden des Hrn. Trnka gegangen und habe durch Unvorsichtigkeit das Unglück angerichtet. Von den Vorräthen konnte aus den abgebrannten Mühlen nur wenig gerettet werden.

— Aus Cherson wird geschrieben: In den letzten Jahren reisten viele junge Mädchen aus Cherson nach Petersburg ab, um dort in die medico-chirurgische Akademie einzutreten. Etwa drei Fünftel dieser jungen wißbegierigen Damen sind Jüdinnen. Da die Studentinnen in keinem guten Rufe stehen, so sehen es viele Eltern nicht gern, daß ihre Töchter fortziehen, und suchen dieselben durch Zureden und zuweilen auch auf eine energischere Weise von ihrem Vorhaben abzuhalten. Zuweilen gelingt das auch, aber manchmal greifen die wissensdurstigen Töchter, um ihren Wunsch durchzusetzen, zu Mitteln, gegen welche die Eltern machtlos sind. Ein solcher Fall wird den „Nowosti" gemeldet: Die Tochter eines Juden aus Jelisawetgrad, welche sich zum Besuch bei ihren Verwandten in Cherson befand, hegte seit längerer Zeit den brennenden Wunsch, nach Petersburg zu gehen, um dort zu studiren, stieß aber auf unüberwindlichen Widerstand bei ihren Eltern. Die junge Dame fragte in ihrer Bedrängniß einen Primaner um Rath, wie sie wohl die Erfüllung ihres Wunsches erreichen könnte, und dieser machte ihr den Vorschlag, mit ihm eine Ehe einzugehen, weil sie auf diese Weise als verheirathete Frau sich der Vormundschaft ihrer Eltern entziehen würde. Der Dame sagte dieser Plan zu. Die beiden jungen Leute reisten nach Odessa und ließen sich dort nach jüdischem Ritus trauen. Die Eltern waren nicht wenig erschrocken, als die Tochter ihnen mittheilte, sie sei verheirathet und werde die ihr dadurch verliehene Stellung benutzen, um mit Einwilligung ihres Gemahls nach Petersburg auf die Universität zu gehen.

— Kopenhagen, 2. Okt. Bei der geringen Bedeutung, zu welcher in der Jetztzeit unsere Flotte herabgesunken ist, hat sich das Torpedowesen, welches bei der Vertheidigung unserer Küsten eine Hauptrolle zu spielen bestimmt ist, einer um so größern Berücksichtigung bei uns zu erfreuen gehabt. Wir haben ein recht ansehnliches Torpedomaterial und es werden umfassende Versuche und Uebungen sowohl in Dänemark allein als auch zusammen mit Schweden und Norwegen vorgenommen. Gegenwärtig finden Uebungen auf der Kopenhagener Rhede statt und wird u. A. auch mit Stoßminen, die mit Schieß-Baumwolle gefüllt sind, experimentirt. Gestern ereignete sich dabei ein großes Unglück. Die sechs Fahrzeuge, welche an der Uebung Theil nehmen sollten, lagen auf einem Punkt zusammen und ein Torpedoboot von Samuel White's Konstruktion trug die Stoßmine auf einer Stange vor dem Bug. Die Mine sollte während der Uebung durch einen elektrischen Apparat entzündet, vor der Abfahrt sollte der Gang desselben noch geprüft werden. Es muß dabei nicht die gehörige Vorsicht angewandt worden sein, denn plötzlich explodirte der Torpedo mit ganz entsetzlicher Wirkung. Sämmtliche Boote wurden mehr oder minder stark beschädigt und zwei derselben nur durch die wasserdichten Abtheilungen, mit denen sie versehen waren, vor dem Untergehen bewahrt. Dreizehn Menschen wurden verletzt, einige von ihnen sehr schwer, wenn auch nicht gerade lebensgefährlich. Die Gebäude, welche in der Nähe auf dem Strande liegen, wurden zum Theil stark beschädigt, ein durch Latten gestütztes Plankenwerk war wie weggefegt. Und dies Alles war die Wirkung von nur 25 Pfund Schieß-Baumwolle.

Nachschrift.

† **Wien**, 14. Okt. Die „Neue Fr. Presse" meldet: Die theilweise Demobilisirung der Okkupationsarmee, nämlich die Verminderung um vier Divisionen und eine Brigade ist angeordnet; die entsprechenden telegraphischen und schriftlichen Weisungen ergehen sofort.

† **London**, 14. Okt. Dem „Standard" wird aus Simla vom 13. d. M. telegraphirt: Aus Kabul ist ein vom 6. d. M. datirtes Schreiben des eingeborenen Abgesandten des Vizekönigs an den Emir in Peschawur eingetroffen. Das Schreiben besagt: „Der Abgesandte erhielt die Erlaubniß, Kabul zu verlassen; er werde die Antwort des Emirs auf das Schreiben des Vizekönigs überbringen. Inhalt unbekannt." Die „Daily News" schreibt: Schuwaloff kehrt in dieser Woche nach London zurück.

† **Konstantinopel**, 13. Okt. Nachdem die Pforte benachrichtigt worden war, daß die Russen ihre Marschrichtung gegen Adrianopel wieder aufgenommen haben, reisten die Militärattaches sämmtlicher Botschaften von hier ab, um sich davon zu überzeugen. Lobanoff begibt sich morgen nach Adrianopel. Der Ort Labaeske (?) war von den Russen geräumt, von den Türken besetzt worden. Totleben forderte die türkischen Kommandanten auf, den Ort wieder zu räumen, widrigenfalls Gewalt angewendet würde. Der Großvezier ordnete die Räumung desselben an. Die Russen werden den Ort wiederbesetzen. Die Türken besetzen die Vertheidigungslinie Konstantinopels mit Geschützen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 14. Okt., die übrigen vom 12. Okt.)

Staatspapiere.

Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	95⅝	**Oesterr. 4% Goldrente**	61¼
Preußen 4½% Oblig. Thlr.	105	**Oesterr. 5% Papierrente** Zins 4½%	52.06
Baden 5% „ fl.	102⅝	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	—
„ 4½% „ Thlr.	102½	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	—
„ 4% „ fl.	95½	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	81
„ 3½% „ v. 1842 fl.	95⅜	„ 5% do. von 1871	78½
Bayern 4½% Obligat. fl.	—	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97⅝
„ 4% „ fl.	—	Schweiz 4½% Bern St.-Sobl.	99½
„ 4% „ M.	95¼	N.-Amerika 6% Bonds 1885r von 1865	99⅝
Württemberg 5% Obligat. fl.	—	„ 5% dto. 1904r (1865r v. 1864)	—
„ 4½% „ fl.	101⅜	3% Spanische	14⅜
„ 4% „ fl.	—	Volle französ. Rente	113
Nassau 4% Obligationen fl.	96⅜	4½% Carlsruher	101⅞
Gr. Hessen 4% Obligat. fl.	—		
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4½%	53.81		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	154	5% Donau-Dran	54
Badische Bank	102¾	5% Franz-Josef-Prior.	—
Deutsche Vereinsbank	80⅛	5% Kronpr. Rudolf-Prior. von 1867/68	65¼
Darmstädter Bank	115	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Oesterr. Nationalbank	677	5% öst. Nordwestb.-P. L. S.	83⅝
Oesterr. Kredit-Aktien	191¾	5% „ „ Lit. B.	67½
Rheinische Kreditbank	85⅛	5% Vorarlberger	61½
Deutsche Effektenbank	114¾	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. G.	54½
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	114⅜	5% Ungar. Nordostb. Prior.	69
4% Hess. Ludwigsbahn 250 fl.	71¾	5% Ungar. Galiz.	56
5% öst. Frz. Staatsbahn	217½	5% Ungar. Eis.-Anl.	71⅝
5% „ Süd-Lombarden	56¼	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	80¾
5% „ Nordwestb.-A.	95	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	48¼
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	100	5% österr. Staatsb.-Pr.	99
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	139	3% österr. Staatsb.-Pr.	68½
5% Franz-Josef-Eisenb.	109¾	5% Wien.-Pottendorf.-Pr.	76
5% Elisab.-B.-Akt. à 200 fl.	136½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	—
Galizier	195¼	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe Thlr.	101½
5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	48¼	4½% „	96¾
5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	—	6% Pacific Central	103⅛
5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	78¼	6% Südl. Pac. Missouri	81¾
5% dto. „ 2. Em.	77½		
5% dto. steuerfr. 1873 „	69¼		
5% do. (Neumark-Rieb)	71		

Anlehensloose und Prämienanleihe.

3½% Preuß. Präm. 100 Thl.	—	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—
Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	116¾	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	104⅝
Bayr. 4% Prämien-Anl.	123⅛	„ 100-fl.-Loose v. 1864	257
Badische 4% dto.	120⅞	Ungar. Staatsloose 100 fl.	147.—
„ 35-fl.-Loose	145.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	70¼
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	45.50
Großh. Hessische 25-fl.-Loose	—.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	38.40
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	27.40	Meininger 7-fl.-Loose	19.20
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	114⅞

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 5%	204.75	Ducaten . . . Mk.	9.60—65
Paris 100 Frcs. 2%	80.90	20-Francs-St. „	—
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	172.15	Engl. Sovereigns „	20.35—40
Disconto . . i. S. 5 %		Russische Imperial „	16.67
Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65	Dollars in Gold „	4.17—20

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 14. Okt. Kreditaktien 389.—, Staatsbahn 439.—, Lombarden —.—, Disc. Commandit —.—, Reichsbank —.—. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 14. Okt. Kreditaktien 226.50. Lombarden —.—, Anglobank 102.50, Napoleonsd'or 9.37. Tendenz: Hausse. Theilweise Demobilisirung.

New-York, 14. Okt. Gold (Schlußkurs) —.

☞ Weitere Handelsnachrichten Seite IV.

Verantwortlicher Redakteur
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 15. Okt. 3. Quartal. 108. Abonnementsvorstellung. **Maria Stuart**, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 16. Okt. **Die Hochzeit des Figaro**, komische Oper in 2 Akten, von Mozart. Anfang 7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

London, 12. Okt. Die Firma Heugh Balfour in Manchester hat ihre Zahlungen eingestellt; die Passiva betragen 1—2 Millionen Pf. Sterl.

Berlin, 14. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Okt.-Nov. 170.—, per Nov.-Dez. 171.—, per April-Mai 179.—, Roggen per Okt.-Nov. 114.—, per Nov.-Dez. 115.50, per April-Mai 120.50. Rüböl loco 62.—, per Okt. 61.40, per Okt.-Nov. 59.60, per April-Mai 59.50. Spiritus loco 53.—, per Okt. 52.80, per Okt.-Nov. 50.60, per April-Mai 51.80. Hafer per Okt. 130.—, per April-Mai 123.50. Schön.

Köln, 12. Okt. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 20.—, loco fremder 18.50, per Novbr. 17.40, per März 17.85. Roggen loco hiesiger 15.50, per Novbr. 11.35, per März 11.90. Hafer loco hiesiger 14.—, per Novbr. 12.75. Rüböl loco 32.20, per Okt. 32.—, per Mai 31.60.

Hamburg, 12. Okt. Schlußbericht. Weizen flau, per Okt.-Nov. 170 G., per Nov.-Dez. 171 G., per April-Mai 176 G. Roggen per Okt.-Nov. 110 G., per Nov.-Dez. 112 G., per April-Mai 117 G.

Bremen, 12. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 9.30, per Nov. 9.35, per Dez. 9.55, per Jan.-März 9.75. Ruhig. — Amerikanisches Schweineschmalz (Wilcox) 37½ Pf. b. u. Forderung.

Pesth, 12. Okt. Usanceweizen 8.67 bis 8.75 fl. Weizen sehr fest. Andere Getreidearten matt. Wetter schön.

Weizen Qualität 72 8/10 Kilogramm 8.40 bis 8.50 fl. Weizen Qualität 78 3/10 Kilogramm 9.60 bis 9.70 fl. Roggen Qualität 70—72 Kilogramm 5.50 bis 5.70 fl. Gerste 62 bis 63 7/10 Kilogramm 6.40 bis 8.10 fl. Neuer Hafer Qual. 41 — 43 3/10 Kilogr. 5.20 bis 5.45 fl. Mais 5.30 bis 5.50 fl. Hirse 5.20 bis 5.30 fl. Raps —.— bis —.— fl. Spiritus 31¾ bis 32 fl.

†**Paris**, 12. Okt. Rüböl per Oktbr. 88.—, per Novbr. 88.25, per Dezbr. 88.25, per Januar-April 87.50. Spiritus per Oktbr. 60.—, per Januar-April 59.75. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Oktbr. 61.25, per Januar-April 62.75. Mehl, 8 Marken, per Oktbr. 64.—, per Novbr.-Dezbr. 61.50, per Novbr.-Febr. 61.25, per Januar-April 61.—. Weizen per Oktober 26.25, per Novbr.-Dezbr. 26.50, per Novbr.-Februar 26.75, per Januar-April 27.—. Roggen per Oktbr. 17.25, per Novbr.-Dezbr. 17.—, per Novbr.-Febr. 17.—, per Januar-April 17.25.

Amsterdam, 12. Okt. Weizen per Nov. —, per März —. Roggen per Oktober 143, per März 153. Raps per Frühjahr —.

London, 12. Okt. (11 Uhr.) Consols 94 9/16, Italiener —,—, 1873er Russen 79 9/16, Türken —,—.

London 12. Okt. (2 Uhr.) Consols 94½, fund. Amerik. —.

Liverpool, 12. Okt. Baumwollenmarkt. Umsatz 6000 Ballen. Stetig.

New-York, 11. Okt. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 9¾, dto. in Philadelphia 9½, Mehl 3,80, Mais (old mixed) 48, rother Winterweizen 1,04, Kaffee, Rio good fair 15 7/8, Havanna-Zucker 7½, Getreidefracht 5¾, Schmalz Marke Wilcox 7, Speck 5 7/8.

Baumwoll-Zufuhr 55000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 5000 B., dto. nach dem Continent — B.

Baumwolle. Wochenzufuhr in der Union 146.000 B. Export nach Großbritannien 24,000 B., nach dem Kontinent 17000 Ballen. Vorrath 318,000 B.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
Oktober						
12 Mrgs. 2 Uhr	756.8	+13.0	76	SW.	bedeckt	trüb.
„ Nachts 9 Uhr	757.9	+ 8.9	95	E.	„	Regen.
13. Mrgs. 7 Uhr	760.0	+ 3.4	100	NE.	„	Nebel.
„ Mttgs. 2 Uhr	758.6	+13.3	62	NE.	w. bew.	heiter.
„ Nachts 9 Uhr	758.3	+ 6.4	94	„	„	„
14. Mrgs. 7 Uhr	755.3	+ 6.1	87	„	klar	„

Todesanzeige.

B.862. Heidelberg.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Wilhelm Schmidt,

Großherzogl. Oberzollinspektor, Ritter des Zähringer-Löwenordens I. Klasse mit Eichenlaub, nach langen Leiden im 73. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten,

Heidelberg, den 13. Oktober 1878,

die trauernden Hinterbliebenen:

Therese Schmidt.
Luise Hambel, geb. Schmidt.
Wilhelm Schmidt, Direktdr.
Adele Ackermann, geb. Schmidt.
Ida Kobold, geb. Schmidt.
Antonie Schmidt, geb. Freudenberger.
Herrmann Kobold, Postsekretär.
Otto Ackermann, Cassirer.

B.853. Ein **Referendär** wünscht bei einem Anwalt einzutreten. Gef. Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Braumeister-Stelle-Gesuch.

Ein Bräuer, Bayer, in den besten Jahren, verheirathet und seit längeren Jahren selbständig, sucht eine Stelle als Braumeister. Näheres bei d. Exped. d. Bl. B.850.

Zwetschgen,

einige 100 Ctr., frisch gebrochen, in Körbe verpackt, billig zu verkaufen. B.845.

K. Schrank, Wirth,
(139.IX.) **Hockenheim.**

B.844. (tL333/10.

Für 10 Mark

10 ganze Meter Kleiderstoff,
8 ganze Meter carrirtes Bettzeug,
1 schönes wollenes Damenumschlagetuch,
3 Stück weiße Taschentücher von Leinen,
1 wollenen Cachemir-Shawl,

versendet Alles zusammen gegen Postnachnahme von 10 Mark oder vorherige Einsendung die Fabrik von **A. Leyser in Berlin,** Wallnertheaterstraße 34.

B.846.1 Eine alt renommirte, leistungsfähige Sägofabrik sucht einen soliden und thätigen

Vertreter

für Karlsruhe und Umgegend. Gefl. Offerten unter U.6758 durch ***Rudolf Mosse Frankfurt a./M.*** erbeten.

B.856. Bruchsal.

Verkaufsanzeige.

Am Mittwoch den 16. Oktober, Vormittags 10 Uhr, sollen in Bruchsal Bahnhof-Str. Nr. 53 verschiedene Chochi.-china-Hühner und Hähne, sowie dergleichen Kreuzungen, deßgleichen **Aylesbury-Enten** und Entriche in Stämmen von 1,3, sowie einzeln, und besonders große pommersche Entriche diesjährige Aufzucht einzeln versteigert werden.

B.836. 1. B.A. 9728. Straßburg.

Submission

auf Anlieferung der eisernen Ueberbau-Konstruktionen für die Brücke über die Ill und den Rhein-Rhone-Kanal in der Anschlußbahn von Kehl an den hiesigen neuen Centralbahnhof, sowie für die Wallgraben-Brücken am nördlichen und südlichen Ausgange desselben Bahnhofes, im Gewichte von etwa 1134000 Kg. Walzeisen, 134000 Kg. Belegeisen und 91000 Kg. Gußeisen,

am 5. November d. J., Vorm. 11 Uhr,

in unserm Centralbureau für Neubauten hierselbst, Steinstraße 10, woselbst die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Straßburg, den 9. Oktober 1878.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Rheumatische Leiden

in 3 Tagen durch einfaches Heilverfahren zu heben, theils gratis mit B.797.3.

Otto Klarhoefer, Dresden.

B.851. Baden. Die heute unter amtlicher Aufsicht vorgenommene Verloosung der durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 26. August d. J., Nr. 12,175, dem landwirthschaftlichen Bezirksverein Baden bewilligte, lotterieweise Ausspielung von Thieren und landwirthschaftlichen Geräthschaften hat nachstehendes Resultat geliefert:

Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Gegenstand
11	235	1 Gartenscheere.
38	164	1 Dunggabel.
54	13	1 Weinpresse.
76	167	1 Dunggabel.
214	6	1 Rind.
216	265	1 Gartenmesser.
230	200	1 Gartenscheere.
247	208	1 Krauthobel.
310	239	1 Brieftasche.
463	65	1 Ofenschirm.
485	48	1 Pflug.
564	83	1 Album.
576	138	1 Bogenpeitsche.
687	294	1 Taschenmesser.
769	262	1 Fahrpeitsche.
820	118	1 kupferne Bettflasche.
864	55	1 Tretspritze.
894	255	1 Stehlampe.
897	39	1 Traubenmühle.
903	49	1 Pflug.
924	107	1 Ferkel.
925	157	1 Dunggabel.
1012	35	1 Traubenmühle.
1035	221	1 Heugabel.
1103	29	1 Fruchtputzmühle.
1108	74	1 Stock Hühner.
1159	98	1 Milchkanne.
1237	145	1 Feuchtstempel.
1239	82	1 Schreibetui.
1286	189	1 Heugabel.
1290	141	1 Peitsche.
1362	180	1 Heugabel.
1421	111	1 Ferkel.
1445	77	1 Stock Hühner.
1446	69	1 Gemüseschneidmaschine.
1465	96	1 Stock Hühner.
1522	61	1 Pflug.
1585	233	1 Laterne.
1610	215	1 Faßspanner.
1708	177	1 Heugabel.
1723	2	1 Herd.
1725	278	1 Kaffeemaschine.
1732	246	1 Feilenwischer.
1796	124	1 Aderlaßmesser.
1815	229	1 Gartenscheere
1875	280	1 Gartensäge.
1952	247	1 Feilenwischer.
1997	298	1 Heugabel.
2007	24	1 Herd.
2035	66	1 große Kaffeemühle.
2091	264	1 Reitpeitsche.
2109	188	1 Heugabel.
2116	131	1 Koffeebrenner.
2118	203	1 Gartenscheere.
2147	79	1 Stock Hühner.
2193	202	1 Sieb.
2217	28	1 Schrotmühle.
2274	80	1 Stock Hühner.
2303	259	1 Heugabel.
2327	226	1 Fahrpeitsche.
2329	241	1 Laterne.
2331	228	1 Gartenscheere.
2367	299	1 Heugabel.
2380	219	1 Heugabel.
2395	289	1 Baumkratzer.
2401	125	1 Gartenmesser.
2411	86	1 Futterschneidmaschine,
2416	103	1 Feldflasche.
2439	156	1 Dunggabel.
2446	263	1 Fahrpeitsche.
2451	44	1 Hackpflug.
2460	284	1 Apfelbrecher.
2471	144	1 Gartenmesser.
2478	76	1 Stock Hühner.
2481	198	1 Gartensäge.
2484	85	1 Kaffeemühle.
2513	56	1 Hydronette.
2518	205	1 Gartenscheere.
2519	75	1 Stock Hühner.
2586	86	1 Hängelampe.
2671	204	1 Gartenscheere.
2680	269	1 Laterne.
2691	81	1 Reisetui.
2711	137	1 Bogenpeitsche.
2715	211	1 Feilenwischer.
2794	296	1 Schwammhalter.
2920	252	1 Stahlschaufel.
3142	140	1 Bogenpeitsche.
3168	244	1 Lampenteller.
3196	68	1 Stangenzeug.
3289	168	1 Heugabel.
3308	136	1 Bogenpeitsche.
3309	174	1 Heugabel.
3320	250	1 Patent-Kochtopf.
3343	5	1 Rind.
3359	46	1 Egge.
3472	187	1 Heugabel.
3498	112	1 Bogenpeitsche.
3550	59	1 Güllenpumpe.
3569	176	1 Heugabel.
3587	232	1 Gartenscheere.
3622	275	1 Handleuchter.
3683	286	1 Schneeschläger.
3693	285	1 Apfelbrecher.
3697	14	1 Dreschmaschine.
3707	105	1 Ferkel.
3712	22	1 Futterschneidmaschine.
3754	73	1 Stock Hühner.
3875	93	1 Paar Pferdeschoner.
3929	193	1 Heugabel.
3963	171	1 Heugabel.
3993	277	1 Kaffeemaschine.
4002	245	1 Feilenwischer.
4046	242	1 Laterne.
4073	84	1 Staffelei-Photographie.
4240	283	1 Brecheisen.
4259	240	1 Laterne.
4306	130	1 Kaffeeröster.
4376	192	1 Heugabel.
4379	32	1 Traubenmühle.
4386	206	1 Feldflasche.
4393	161	1 Dunggabel.
4394	45	1 Hackpflug.
4408	237	1 Brieftasche.
4486	181	1 Heugabel,
4529	11	1 Eber.
4550	173	1 Heugabel.
4556	150	1 Kohlenbügeleisen.
4580	72	1 Rübenschneidmaschine.
4595	57	1 Güllenpumpe.
4685	51	1 Waschmange.
4696	142	1 Gartenscheere.
4701	108	1 Ferkel.
4742	71	1 Rübenschneidmaschine.
4940	87	1 Dutzend Bestecke.
4953	64	1 Wagenteppich.
4984	43	1 Layette.
5006	178	1 Heugabel.
5057	78	1 Stock Hühner.
5098	223	1 Fahrpeitsche.
5149	218	1 Heugabel.
5195	258	1 Heugabel.
5259	281	1 Gartensäge.
5276	273	1 Gießkanne.
5298	291	1 Photographie-Album.
5506	163	1 Dunggabel.
5544	95	1 Stock Hühner.
5545	210	1 Fenster-Putzapparat.
5590	183	1 Heugabel.
5592	16	1 Mutterschwein.
5597	220	1 Heugabel.
5616	152	1 Kaffee-Filtrirmaschine.
5688	151	1 Stahlbügeleisen.
5725	115	1 Nähetui.
5726	92	1 Kochapparat.
5788	135	1 Aderlaßmesser.
5799	70	1 Saugpumpe.
5802	184	1 Heugabel.
5807	119	1 Zinnbettflasche.
5913	106	1 Ferkel.
5932	123	1 Dampfkochtopf.
5935	62	1 Pflug.
5949	253	1 Zinkkübel.
5981	8	1 Weinpresse.
5985	279	1 Mandelmühle.
6002	36	1 Rübenschneidmaschine.
6045	100	1 Saftpresse.
6075	54	1 Schlagbrunnen.
6106	113	1 Peitsche.
6126	227	1 Raupenscheere.
6175	89	1 Filtrirmaschine.
6181	21	1 Futterschneidmaschine.
6195	109	1 Ferkel.
6204	143	1 Gartenmesser.
6315	120	1 Kaffeeröster.
6319	31	1 Futterkessel.
6379	266	1 Gartenmesser.
6428	134	1 Säge.
6525	185	1 Heugabel.
6573	214	1 Kaffeemaschine.
6616	261	1 Säge.
6639	267	1 Gartenmesser.
6660	127	1 Feldflasche.
6666	166	1 Dunggabel.
6696	170	1 Heugabel.
6703	197	1 Bogenpeitsche.
6776	287	1 Gartenmesser.
6849	257	1 Heugabel.
6854	121	1 Wagendecke.
6870	179	1 Heugabel.
6908	37	1 Kalb.
6917	238	1 Brieftasche.
7003	149	1 Gießkanne.
7027	217	1 Heugabel.
7035	288	1 Gartenmesser.
7109	196	1 Bogenpeitsche.
7113	97	1 Waage.
7157	102	1 Hagscheere.
7162	194	1 Heugabel.
7191	216	1 Faßspanner.
7219	207	1 Zuckermesser.
7251	231	1 Raupenscheere.
7272	295	1 Reitpeitsche.
7277	114	1 Peitsche.
7279	126	1 Baumsäge.
7329	201	1 Sieb.
7362	190	1 Heugabel.
7377	191	1 Heugabel.
7380	10	1 Pferdegeschirr.
7391	222	1 Heugabel.
7412	25	1 Mähmaschine.
7425	172	1 Heugabel.
7457	234	1 Gartenscheere.
7459	1	1 Rind.
7471	47	1 Pumpe.
7472	182	1 Heugabel.
7482	18	1 Obstmühle.
7484	248	1 Heugabel.
7489	17	1 Herd.
7494	195	1 Gartenscheere.
7526	33	1 Herd.
7527	52	1 Pflug
7532	300	1 Baumscheere.
7575	9	1 Mutterschwein.
7606	94	1 Stock Hühner.
7611	90	1 Wagendecke.
7841	34	1 Winde.
7842	133	1 Zinkkübel.
7935	155	1 Börse.
7968	147	1 Feldflasche.
7979	101	1 Hagscheere.
8004	116	1 Nähetui.
8011	212	1 Heugabel.
8072	12	1 Handdreschmaschine.
8105	38	1 Traubenmühle.
8170	60	1 Güllenpumpe.
8234	297	1 Heugabel.
8363	23	1 Trottspindel.
8579	146	1 Feuchtstempel.
8634	213	1 Spaten.
8655	30	1 Rübenschneidmaschine.
8657	27	1 Fruchtputzmühle.
8667	230	1 Raupenscheere.
8668	53	1 Pflug.
8703	254	1 Theekanne.
8714	153	½ Dutzend Tücher.
8764	58	1 Güllenpumpe.
8830	63	1 Wringmaschine.
8848	82	1 Traubenscheere.
8850	292	1 Pfeffermühle.
8860	4	1 Rind.
8866	251	1 Windleuchter.
8988	165	1 Dunggabel.
8997	132	1 Kugelhupfform.
9037	271	1 Tranchirbesteck.
9039	225	1 Fahrpeitsche.
9109	268	1 Laterne.
9125	139	1 Bogenpeitsche.
9224	122	1 Wagendecke.
9260	260	1 Heugabel.
9291	154	½ Dutzend Tücher.
9340	162	1 Dunggabel.
9341	249	1 Heugabel.
9381	243	1 Lampenteller.
9392	169	1 Heugabel.
9394	7	1 Rind.
9587	19	1 Butterkneter.
9802	175	1 Heugabel.
9809	160	1 Dunggabel.
9825	276	1 Windleuchter.
9828	186	1 Heugabel.
9878	274	1 Stiefelzieher.
9953	128	1 Photographie-Album.
9975	117	1 Bratofen.
9993	148	1 Gießkanne.
10123	40	1 Herd.
10237	293	1 Pfeffermühle.
10246	91	1 Fleischhackmaschine.
10248	256	1 Heugabel.
10261	199	1 Raupenscheere.
10308	236	1 Gartenscheere.
10334	104	1 Ferkel.
10356	50	1 Bügelofen.
10414	67	1 Gartenintrumentenetui
10424	88	1 Dutzend Bestecke.
10444	290	1 Photographie-Album.
10475	224	1 Peitsche.
10516	99	1 Milchkanne.
10519	272	1 Brieftasche.
10530	209	1 Spiritusmaschine.
10556	41	1 Pflug.
10581	270	1 Tranchirbesteck.
10610	3	1 Rind.
10705	129	1 Photographie-Album.
10825	42	1 Etui mit Gartenintrument
10827	15	1 Trottspindel.
10867	159	1 Dunggabel.
10885	110	1 Ferkel.
10932	158	1 Dunggabel.
10949	20	1 Futterschneidmaschine.

Baden, den 10. Oktober 1878.

Die Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins.
v. Bodman.

Großh. Bezirksamt.
v. Göler.

B.861. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 20. Oktober wird je der I. Nachtrag zu den drei Kohlentarifen vom 1. Juni l. J. von Rheinland und Westphalen nach diesseitigen Stationen — direkte Tarifsätze für die Station Wolfach enthaltend — in Kraft treten. Exemplare der Nachträge sind bei der Güterexpedition in Wolfach unentgeltlich zu erhalten.

Karlsruhe, den 13. Oktober 1878.

General-Direktion.

B.843. 1. Nr. 1791. Freiburg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehend genannte Arbeiten zur Vollendung des III. Zellenflügels der hiesigen Strafanstalt sollen im Submissionswege vergeben werden:

		im Anschlag zu:
1.	Gypserarbeit	7265 M. 51 Pf.
2.	Schreinerarbeit	3775 M. 91 Pf.
3.	Glaserarbeit	3882 M. 67 Pf.
4.	Schlosserarbeit	11383 M. 79 Pf.
5.	Schmiedearbeit	2675 M. 27 Pf.
6.	Tünchererbeit	2541 M. 32 Pf.
7.	Cementarbeiten	13031 M. 70 Pf.
8.	Lieferung und Aufstellen von 120 Stück Zellenbettstellen.	

Die Pläne, Akkordbedingungen und Kostenanschläge können von heute an in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Röderstraße 9, 1. Stock) eingesehen werden. eingesehen werden.

Die Angebote sind bei 1 — 7 nach Prozenten des Voranschlages, bei 8 per Stück aufzustellen und längstens bis

Samstag den 26. Oktober 1878,
Vormittags 10 Uhr,

versiegelt und portofrei einzureichen.

Freiburg, den 12. Oktober 1878.

Hemberger,
Großh. Baurath.

Russische Pferde.

Im Gasthof „zur Stadt Basel" in Straßburg i. E. bin ich mit einem großen Transport russischer Luxus- und Wagenpferde angekommen. (Str. 473.) B.854. 1.

Friedmann, Pferdehändler aus Krotzewo.

Centesimal-Brücken-Waagen,

Decimal-Waagen und Viehwaagen jeder Größe, Tragkraft und Construction

Mannheimer Maschinenfabrik.

Schenck, Mohr & Elsäßer.

B.885. 1. (H 64649)

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

C.937. Nr. 5901. Mannheim. In Untersuchungssachen gegen Georg Keller von Zink und Jakob Ludwig von Weiher wegen Diebstahls wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung vor der Strafkammer Großh. Kreis- und Hofgerichts Mannheim auf

Freitag den 8. Novbr. l. J.,
Vormittags 9 Uhr,

in öffentlichem Sitzungssaal dieses Gerichtshofes anberaumt und wird hiezu der abwesende Angeklagte Jakob Ludwig von Weiher unter Hinweisung auf das ihm bereits eröffnete Verweisungserkenntniß Großh. Raths- und Anklagekammer dieses Gerichtshofes vom 6. Sept. d. J. mit dem Anfügen vorgeladen, daß er sich 14 Tage vor der Hauptverhandlung bei Großh. Amtsgericht Heidelberg zu stellen habe.

Dies wird dem genannten abwesenden Angeklagten hiemit bekannt gemacht.

Mannheim, den 9. Oktober 1878.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
Bassermann.
Dr. L. Keim.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.